



K3 Kurier

EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

um das eigene Haus im Winter warm zu halten, nutzte man früher vor allem Holz zum Heizen. In dieser Ausgabe des Kuriers wollen wir Ihnen jedoch zeigen, wie man mit einem System aus Holz so gut dämmen kann, dass man im Haus kaum noch heizen muss: mit Holzfaserdämmplatten. Sie erleben derzeit eine Renaissance im Bausektor und sind als WDVS schnell und einfach auf die Fassaden aufzubringen. Die Platten bestehen aus Holzresten und bieten einen sehr guten Wärme-, Hitze-, Schall- und Brandschutz. Wände, Dächer und Böden lassen sich damit so dämmen, dass sie den aktuellen Niedrigenergiestandards von Neubauten entsprechen. Innen sorgen sie für ein angenehmes Wohnklima. Lesen Sie mehr darüber auf den folgenden Seiten.

Ihnen eine spannende Lektüre des neuen K3-Kuriers und einen farbenfrohen Herbst

Ihr Toni Geddert

Die Nachfrage nach umweltfreundlicher Dämmung steigt

Sanierer setzen auf Holzfasern



Dämmung eines Reihenhauses mit Holzfaserplatten

Noch immer werden mehr als 80 Prozent der Wärmedämmungen aus Polystyrol, vielen besser als »Styropor« bekannt, ausgeführt. Doch nach kritischen Berichten suchen immer mehr Sanierer nach ökologischen Alternativen, die zudem mehr Sicherheit beim Brandschutz bieten. Gut geeignet sind Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) aus Holzfaserdämmplatten. Sie bestehen aus natürlichem Nadelholz, das als Reststoff bei Sägereien anfällt, und sind damit CO₂-neutral.

Im Laufe des Sommers hat K3 gleich mehrere Einfamilienhäuser mit Holzfaserplatten gedämmt. »Alle Eigentümer haben Polystyrol kategorisch abgelehnt und wollten mit umwelt-

freundlichen Materialien dämmen«, erzählt K3-Geschäftsführer Gerd Onnen. Sein Betrieb arbeitet mit dem Schweizer Hersteller Pavatex zusammen, der verschiedene Produkte im Angebot hat. Die Pavatex-Systeme

FORTSETZUNG AUF SEITE 2

 Top-Thema: Sanierer setzen auf Holzfasern	1/2
 Gut kombiniert	2
 Produkte & Aktuelles	3
 Kurz vorgestellt Terminhinweis	4
 Drei Fragen an ...	4

stehen mit einer Wärmeleitgruppe von 0,042 W/m²K den mineralölbasierten Polystyrol-Systemen mit 0,035 W/m²K kaum nach. »Holzfaserdämmplatten haben jedoch eine viel bessere Wärmespeicherkapazität als synthetische Produkte«, erklärt Onnen: »Die Holzfaserdämmplatte stellt sich auf unterschiedliche Umgebungsbedingungen wie Feuchte, Hitze und Kälte ein und behält ihre Schutzfunktion für die Gebäudehülle und die intakte Putzoberfläche.«

Auch in Sachen Brandschutz stehen die Holzfaserplatten gut da: Sie bleiben aufgrund des »Verkohlungseffekts« im Vergleich zu herkömmlichen Dämmstoffen länger intakt. Dadurch verhindern sie die Sauerstoffzufuhr, sodass eine rasche Ausbreitung des Brands verhindert wird.

U-Wert erheblich verbessert

Als die Eigentümerin eines Reihendhauses aus den 1960er Jahren



WDVS-Putzträgerplatte »Pavawall-Bloc« ...



... mit Tellerdübeln

auf K3 zukam, stand schnell fest, dass sich ein WDVS aus Holzfasern gut für die Sanierung der West- und Südseite eignen würde. Das Haus in Herrenhausen war entsprechend der Bauzeit kaum gedämmt und die Westfassade durch nahe stehende Bäume stark veralgt. Mit »Pavawall-



Integrierte Nistkästen für Schwalben

Bloc« brachte K3 eine 160 Millimeter starke WDVS-Putzträgerplatte auf die Fassade, die mit Tellerdübeln verstärkt wurde. An der Südseite wurde der Bereich unterhalb der Loggia mit 120 Millimeter starken Platten gedämmt. Zudem fügte das Team von K3 in den unteren Bereichen und an den Kanten einen Spritzwasserschutz aus EPS ein. Die Dämmung wurde abschließend verputzt und gestrichen. Der U-Wert des Reihendhauses hat sich durch diese Maßnahmen von 1,98 auf 0,035 W/m²K verbessert. Die Bewohnerin des Einfamilienhauses dürfte sich in diesem Winter schon einmal über einen ganz neuen Wohnkomfort freuen.

Schwalbenkästen in der Dämmung

Auch im Garbsener Stadtteil Berenbostel entschieden sich die Bewohner eines freistehenden Sechziger-Jahre-Einfamilienhauses für natürliche Dämmstoffe. »Wichtig war den Eigentümern vor allem, dass mit einer Fassadensanierung nicht die Schwalben vertrieben würden, die seit vielen Jahren an ihrer Fassade nisteten«, berichtet Toni Geddert, ebenfalls Geschäftsführer von K3. »Wir haben eigens nach geeigneten Nistkästen recherchiert. Sechs solcher Nistkästen befinden sich nun in der neuen, 160 Millimeter starken Dämmung in der Ostfassade.« Der Anbau nach Süden erhielt eine kompakte Dämmung von 120 Millimetern. Durch die Dämmung von Haus und Anbau wurde der U-Wert auf 0,042 W/m²K gesenkt – spätestens beim ersten Frost wird das im Haus angenehm zu spüren sein.

GUT KOMBINIERT

+++ DÄMMEN MIT ZELLULOSE UND HOLZFASERPLATTEN +++ Dass man mit den Pavatex-Platten auch anders arbeiten kann, zeigt eine K3-Baustelle in der Nähe von Bad Nenndorf: Drei Seiten ihres Hauses hatte ein Ehepaar bereits mit Hanffasern gedämmt, nur die Südseite fehlte noch. »Wir haben sukzessive modernisiert und viele Holzelemente für die Fassade gewählt«, erklärt die Eigentümerin, die sich als Energieberaterin bestens mit Gebäudesanierungen auskennt.

Aufgrund des in die Fassade integrierten Balkons war klar, dass das Dämmen hier komplizierter werden würde: »Der Platz am Balkon war zu gering für eine Holzständerkonstruktion, da musste eine andere Lösung her. Nach Gesprächen mit K3 entschieden wir uns für eine Holzfaserdämmplatte mit einer Stärke von 120 Millimetern im Balkonbereich, die dann mit Putz versehen wird«, erklärt die Bewohnerin. Vor die übrige Fassade brachte K3 eine

Holzständerkonstruktion mit Sparrenexpandern von Hufer an, die nach oben mit 18er Holzfaserplatten abgeschlossen wurde.

In den so entstandenen Hohlraum bliesen die Dämmexperten vom Lindener Hafen eine 120 Millimeter starke Schicht Zellulose ein. Als optischen Abschluss entschied sich das Ehepaar für eine Lärchenholzverkleidung. **+++**



Ökologie in Perfektion

Ob Putz- oder Holzfassade, ob kompakt oder hinterlüftet – Pavatex erfüllt mit seinen Dämmsystemen für Außenwand und Fassade alle bauphysikalischen Ansprüche. Mit den Systemen erhält ein Haus bei schlankem Wandaufbau nicht nur ein modernes und zeitgemäßes Aussehen, sondern ist auch vor Kälte, sommerlicher Hitze und störendem Lärm geschützt. Pavatex-Lösungen gewährleisten für die Außenwand mit ihrer diffusionsoffenen Struktur zudem ein angenehmes, ausgeglichenes Raumklima.

Sie sind als nachwachsende Baustoffe der Natur besonders ökologische und nachhaltige Baumaterialien. Der Rohstoff fällt als Nebenprodukt bei der Herstellung von Möbeln oder Bauholz an und stammt aus heimischen Wäldern. Das verwendete Fichten- und Tannenholz ist FSC-zertifiziert.

Aufgrund ihres hohen ökologischen Werts und ihres positiven Einflusses auf die Wohngesundheit sind

Pavatex-Produkte auch nach dem internationalen »natureplus«-Standard zertifiziert und werden von Spezialisten für gesundes Wohnen besonders empfohlen. »Ökotest« zeichnet Pavatex-Produkte seit Jahren mit »sehr gut« aus.



pavatex

Bauen. Dämmen. Wohlfühlen.

Fassaden natürlich dämmen - ohne Kunststoff!

PAVAWALL-BLOC - Dämmblock aus Holzfaserdämmstoff

Ihr Ansprechpartner:
Carsten Schadt
Tel. 0172/1659805
carsten.schadt@pavatex.de

www.pavatex.de

AKTUELLES

Beim Flokkenkauf auf Zertifikate achten!

Seit über 20 Jahren ist K3 ein zertifizierter isofloc-Fachbetrieb und schätzt die hohe Qualität der Zellulose aus Lohfelden bei Kassel. Das hat sich bewährt und wird weiter so bleiben – auch wenn immer mehr Wettbewerber in den Flokkenmarkt drängen. Zahlreiche Anbieter werben mit Eigenschaften, die nur einige ihrer Produkte erfüllen, sowie mit Zertifikaten, die in Deutschland keine Gültigkeit haben.

Achten Sie beispielsweise bei einer »natureplus«-Zertifizierung darauf, ob sie sich tatsächlich auf **Flocken OHNE Borsalz bezieht**, oder ob sich auf dem Produkt der **Hinweis zur DIN 68800-2 zum chemischen Holzschutz** befindet. Sonst hat dieses nämlich keinerlei Zulassung auf deutschen Baustellen.

Auch hier ist K3 Dämmservice mit isofloc auf der sicheren Seite:

Als erster zugelassener Zellulosedämmstoff hat isofloc im August 2013 den Nachweis für Konstruktionen nach der neuen Holzschutznorm DIN 68800-2 erhalten. Damit kann das Unternehmen seinen Planern und Holzbauern die entsprechende Sicherheit für Konstruktionen nach DIN 68800-2 bieten, und es können mit isofloc alle Konstruktionen ausgeführt werden, die in der Norm enthalten sind.

DIN 68800-2

■ BEKANNTLICH FÄLLT DER APFEL NICHT WEIT VOM STAMM:

LUCA SCHWARZ, der Sohn von Toni Geddert, wollte immer mit Holz und an der frischen Luft arbeiten – ein Bürojob kam nie in Frage. Deshalb machte er nach der Schule eine Ausbildung als Zimmermann und arbeitet seither bei **K3 Dämmservice**. Am liebsten dämmt er oberste Geschossdecken und bereitet



diese für die Zellulose vor. Sein Ziel: Den Kunden eine ökologische Dämmung und damit Wohlbefinden zu verkaufen.

■ K3 auf der bauen + wohnen / infa 2013

Wenn es um Bauen, Renovieren, Einrichten und Finanzieren geht, kommt man in Hannover an einer Veranstaltung nicht vorbei: der Fachmesse »bauen + wohnen« im Rahmen der **infa**. Auch K3 ist 2013 wieder mit dabei – zusammen mit dem Landesmarketingfonds Holz Niedersachsen auf einer Fläche von 1300 Quadratmetern. Wir zeigen Besuchern in **Halle 21/Stand A20**, wie man nachhaltig mit verschiedenen Systemen dämmt, welche Ziele wir damit verfolgen und welche Vorteile für die Bewohner darin stecken. **Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

bauen
+ **wohnen**
12. – 20. Oktober 2013
Messe Hannover

INTERVIEW

3 Fragen an ...

... Diplom-Ingenieur Thomas Stephan von indigo InnenArchitektur, Hannover, der die Sanierung des Einfamilienhauses für ein Ehepaar in Berenbostel durchgeführt hat.

1. Warum haben Sie sich bei der Dämmung des Hauses aus den Sechziger Jahren für Holzfaserdämmplatten entschieden? Das war nicht ich, sondern letztlich der Kunde. Wir haben zwei

Angebote eingeholt, eines für EPS, das andere für Pavatex. Obwohl der Preis für die Holzfaserdämmplatten höher lag, stand für die Eigentümer die Ökologie im Vordergrund, das war es ihnen einfach wert. Ich hatte das System zuvor nur ein Mal eingesetzt, fand die Qualität aber sehr gut.

2. Was sprach gegen eine Dämmung mit Zellulose? Um den gleichen Dämmwert zu erreichen, also 0,24 W/m²K, hätten wir konstruktionsbedingt einen ca. sechs Zentimeter dickeren Wandaufbau vornehmen müssen. Das wäre vor allem bei dem Durchgang zwischen Garage und Haus eine Beeinträchtigung gewesen. Aber die Überlegung gab es durchaus.

3. Stellen die eingebauten Nistkästen nicht eine erhebliche Kältebrücke dar? Ja, das tun sie, aber hier stand ebenfalls der Wunsch des Kunden, die Schwalben nicht zu vertreiben, im Vordergrund. Einzelne eingebaute



Quartiere stellen laut Hersteller energetisch und bauphysikalisch kein Problem dar. Man kann zudem Vorkehrungen treffen, damit es in der Wand nicht zu Feuchtigkeitsschäden kommt – etwa, indem man die Kästen vor nicht oder nur teilweise beheizte Bereiche, zum Beispiel im Kaltdach- oder Drempebereich, vor Treppenhäuser, dem Giebel sowie vor unbeheizte Dachböden einbaut.

Während der Dämmmaßnahmen haben die Schwalben nicht genistet, aber wir gehen davon aus, dass ab dem nächsten Frühjahr wieder reichlich Flugverkehr unter dem Dach herrschen wird.

IMPRESSUM



K3 Dämmservice
Geddert, Onnen GbR
Alte Speicherstraße 7
30453 Hannover



www.k3-daemmservice.de

Telefon (05 11) 169 94 22

Telefax (05 11) 169 25 89

info@k3-daemmservice.de

Redaktion: Regine Krüger

www.redaktionsraum.net

Gestaltung: hohesufer.com